

# [welt]blick

©Aktion Deutschland Hilft/Bahare Kh



Neues aus der Notfallpädagogik

**Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners**

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

Die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. sind ein gemeinnütziger Verein, der sich 1971 mit dem Ziel Waldorfschulen, -kindergärten, heilpädagogische Einrichtungen und soziale Projekte weltweit zu fördern, gegründet hat. Bis heute konnten über die „Freunde“ mehr als 600 Einrichtungen weltweit durch private und öffentliche Zuwendungen gefördert werden. 1993 wurde der Verein anerkannter Träger für internationale Freiwilligendienste. Mit Aussetzen der Wehrpflicht kam 2011 der Bereich der Inlandsfreiwilligendienste hinzu. Seither werden jährlich über 1300 (junge) Menschen während ihres Freiwilligendienstes betreut. Seit 2012 erweiterten sich die Freiwilligendienste um das sogenannte „Incoming“. Dieser Bereich ermöglicht jungen Erwachsenen, die ihren ständigen Wohnsitz außerhalb Deutschlands haben, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren. Als drittes Arbeitsfeld des Vereins entstand 2006 die Notfallpädagogik. Die Notfallpädagogik wendet sich an psycho-traumatisierte Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Katastrophengebieten.



## HAITI – EIN LAND OHNE PERSPEKTIVE

Wirbelstürme und Erdbeben hinterlassen tiefe Narben auf dem Inselstaat .....04



## KOLUMBIEN – KINDER OHNE KINDHEIT

Welchen Beitrag die Notfallpädagogik in einem bewaffneten Konflikt leisten kann .....06



## „ARAMSAMSAM“

Notfallpädagogik mit Geflüchteten in Deutschland .....09



## GAZA – WAS TRAUMATISIERTE KINDER IN IHREN SEELEN TRAGEN

Wie Kunsttherapie helfen kann, traumatisierenden Erlebnissen Ausdruck zu verleihen .....10



## ITALIEN – UNTER DEN FARBEN DER SONNE

Notfallpädagogisches Seminar für ErdbebenhelferInnen .....12



## AUS DER NOTFALLPÄDAGOGIK

Kurz notiert .....13

## WIE UNTERNEHMEN BEI KATASTROPHEN HELFEN KÖNNEN

.....14

## Impressum

**Anschrift der Redaktion:**  
Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.  
Abteilung Notfallpädagogik  
Neisser Str. 10, 76139 Karlsruhe  
Tel. +49 (0)721-354806-132  
Fax: +49(0)721-354806-180  
E-Mail: [nfp.spenden@freunde-waldorf.de](mailto:nfp.spenden@freunde-waldorf.de)  
[www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik](http://www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik)

**Redaktion:**  
Gunhild Daecke

**Lektorat:**  
Reta Lüscher-Rieger

**Layout:**  
Viktoria Holzheimer  
[info@holzheimerdesign.de](mailto:info@holzheimerdesign.de)

**Fotos:**  
Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.  
**Nicolai Rissmann** (S. 14–15)  
[www.nicolai-rissmann.de](http://www.nicolai-rissmann.de)

**Bild Titelseite:**  
Mädchen in Haiti

**Druckerei:**  
Stober GmbH  
Druckerei und Verlag, Eggenstein

**Auflage:** 3.000

## EDITORIAL

Wir leben in einer spannenden Zeit. Noch nie gab es so viele Versprechen auf die Zukunft wie heute und die Welt ist vernetzter denn je. Und trotzdem leben wir auch in einer angespannten und unruhigen Zeit. Kriege, Gewalt und Naturkatastrophen bedrohen viele – besonders Kinder sind von dem Gefühl, nirgends sicher zu sein, betroffen.

Die Ereignisse um sie herum beeinflussen ihr gesamtes Leben und ihre Entwicklung. Sie können durch ihre tatsächliche oder subjektiv erlebte Bedrohung zur Belastung, zum Stressfaktor, zum Trauma werden. Ohne Unterstützung sind viele alleine nicht in der Lage, das Erlebte aufzuarbeiten und es in die eigene Biographie zu integrieren. Und so sind es nicht nur die äußerlich sichtbaren Wunden, die versorgt werden müssen, sondern vor allem auch die seelischen Verletzungen.

Seit über zehn Jahren haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, psycho-traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Katastrophengebieten zu helfen. Durch die Stabilisierung der Betroffenen und die Anregung der Selbstheilungskräfte sollen eventuelle Traumafolgestörungen abgemildert oder ganz abgewandt werden. Wir bedienen uns dabei Methoden aus der Waldorfpädagogik und verwandten Therapieformen.

Auch in den vergangenen und den kommenden Monaten ist die Notfallpädagogik wieder weltweit aktiv:

• Der Gaza-Streifen hat inzwischen traurige Berühmtheit für die permanenten regionalen Spannungen erlangt, seit Jahren beruhigen sich die Auseinandersetzungen kaum. Viele Familien sind

generationsübergreifend traumatisiert. Besonders belastet durch die ständige Bedrohung und die Konflikte sind die vielen Kinder und Jugendlichen.

• Im Oktober 2016 fegte der Hurrikan Matthew mit bis zu 230 Kilometern pro Stunde über Haiti hinweg und brachte nach dem schweren Erdbeben 2010 erneut Leid und Tod auf die Insel. Die Menschen wurden retraumatisiert, gerade erst verheilte seelische Wunden erneut aufgerissen.

• 2015 wurde Deutschland geradezu überrollt von der Flüchtlingswelle. Überall gründeten sich Initiativen, wurden Wege zum Umgang mit der Situation und zur Integration der Angekommenen gesucht.

• Im Jahr 2016 fanden wieder weltweit Fortbildungen zu den Grundlagen der Psychotraumatologie und den Methoden der Notfallpädagogik statt. In Kolumbien lässt sich eine spannende Entwicklung beobachten. Weitere Veranstaltungen sind bereits in Planung.

An all diesen Orten konnten wir helfen, seelisches Leid zu lindern.

Diese notfallpädagogische Hilfe ist nur durch Spenden möglich. Ich möchte mich sehr herzlich bei allen UnterstützerInnen für Ihre Förderung bedanken! Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie es uns, Kindern und Jugendlichen zu helfen.

Ich wünsche Ihnen eine bereichernde Lektüre!

**Bernd Ruf**

Geschäftsführender Vorstand der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.



# HAITI – EIN LAND OHNE PERSPEKTIVE

Wirbelstürme und Erdbeben hinterlassen tiefe Narben auf dem Inselstaat



Christopher Huditz  
Sozialpädagoge

*Sechs Jahre nach dem schweren Erdbeben auf Haiti hat im Oktober 2016 erneut eine Katastrophe den Inselstaat heimgesucht. Der Hurrikan Matthew fegte mit bis zu 230 Kilometern pro Stunde über die Insel hinweg und brachte erneut Leid und Tod nach Haiti. Die Zahl der Toten belief sich auf rund 1.000 Menschen.*

Nachdem unser 9-köpfiges Team Anfang November 2016 in Haitis Hauptstadt Port-au-Prince ankam, um dann anschließend zu unserer ersten Arbeitsstätte nach Torbeck zu fahren, wurden wir sogleich mit dem vollen Elend und dem Leid der Haitianer konfrontiert. Es war nicht nur der Hurrikan „Matthew“ oder die Überreste des starken Erdbebens, welches 2010 eine verheerende Zerstörung im ganzen Land anrichtete – vielmehr war es die große Not eines von Armut, Korruption und Schicksalsschlägen gebeutelten Landes. Dreckig, stinkend, elend – eine absolute Perspektivlosigkeit – das war unser erster Eindruck von der in Müll und Gestank erstickenden Hauptstadt Haitis. Menschen, die mit den Schweinen im Müll lebten, tragische Schicksale zerbrochener Biografien und eine sich permanent hoch pushende Aggressionsbereitschaft, die einem fast den Atem raubte.

In Torbeck angekommen, zeigte sich uns das ganze Ausmaß des verheerenden Wirbelsturmes, ein Ausmaß, welches in der Region Jérémie jedoch seinen Höhepunkt fand. Das Land und die Infrastruktur waren so verwüstet, dass wir zu unserer letzten Arbeitsstätte nach La Seringue nur durch eine zweistündige Bootsfahrt auf einem kleinen Fischerboot gelangen konnten, um dort mit rund 600 Kindern zu arbeiten. Die schweren Wunden der Zerstörung sah man nicht nur dem haitianischen Festland an, vielmehr konnte man in den Augen der Menschen den seelischen Schmerz sehen und erspüren.



01

Der 9-jährige Seba, der nahezu blind zur Welt kam, ist ein Beispiel für den gesellschaftlichen und individuellen Schmerz des haitianischen Volkes. Die traumatischen Schicksalsschläge in seiner Biografie zeigen nicht nur seinen individuellen Leidensweg. An ihnen zeigt sich auch allgemein die Entstehung und Entwicklung multipler und kumulativ wirkender Traumata.

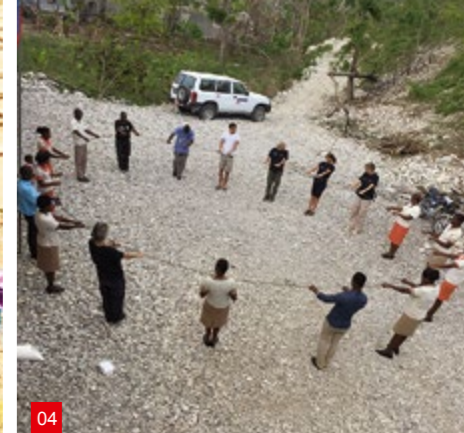
Sebas Mutter wurde 2010 bei dem Erdbeben unter den Trümmern des Hauses begraben und getötet. Sein Vater, für den Seba durch sein schlechtes Sehvermögen eine einzige Belastung war, jagte ihn daraufhin davon und schlug ihn, sobald er wieder nach Hause kam. Durch den Tod seiner Mutter verstummte Seba und sprach seitdem nie mehr ein Wort. Auf der Suche nach Essen streunte er von Haus zu Haus und



02



03



04



05

landete schließlich bei Myriam, einer lokalen Waldorfpädagogin, die sich seiner annahm.

Nachdem wir mit Seba sowohl in der Gruppe als auch in individuellen Förderstunden intensiv arbeiten konnten, geschah das Unfassbare. Als er mitbekam, dass wir uns an unserem letzten Abend in Torbeck mit Myriam zum Abendessen verabredeten, fand er plötzlich seine Stimme wieder und begann zu sprechen, um uns mitzuteilen, dass er bei unserem Abendessen dabei sein wollte.

Dieses Erlebnis mit Seba verdeutlicht das, was wir als NotfallpädagogInnen in Krisensituationen versuchen zu „machen“ bzw. was wir bewirken wollen.

Bei Seba löste nicht nur das schreckliche Ereignis des Hurrikans einen traumatischen Schock und das

damit verbundene Ohnmachtsgefühl aus, was sich bei ihm in der Erstarrung und im Verlust seiner verbalen Ausdrucksmöglichkeit zeigte; multiple Traumata durchziehen seine Biografie und verstärken sich gegenseitig.

Durch alternative Ausdrucksmöglichkeiten künstlerischer Elemente und erlebnispädagogischer Spiele sowie durch rhythmische Einreibungen gelang uns innerhalb einer Woche das, was von den haitianischen Lehrern vergeblich versucht wurde: Sebas traumatische Erstarrung fing an sich zu lösen – seine Selbstheilungskräfte konnten so angeregt werden, dass er seine Sprache wiederfand und ein Tor zur Verarbeitung seiner traumatischen Erlebnisse aufgestoßen wurde.

01 Die Zerstörung nach dem Hurrikan

02 Beziehungspflege

03 Erlebnispädagogische Übung

04 Erlebnispädagogische Übung

05 NotfallpädagogInnen auf einem Fischerboot

# KOLUMBIEN – KINDER OHNE KINDHEIT

Welchen Beitrag die Notfallpädagogik in einem bewaffneten Konflikt leisten kann



Reta Lüscher-Rieger  
Presse- und Öffentlichkeits-  
arbeit für Notfallpädagogik

*Das Leben der Bevölkerung in Kolumbien ist von Gewalt und Not bestimmt. Über 50 Jahre dauerte der blutige Kampf zwischen linksgerichteten Guerillatruppen, rechtsgerichteten paramilitärischen Gruppen und kolumbianischem Militär. Die Menschen sind traumatisiert. Nach langwierigen Friedensverhandlungen zwischen der kolumbianischen Regierung und den revolutionären Streitkräften (FARC) wurde im Dezember 2016 ein Friedensvertrag beschlossen. Die Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. berät kolumbianische Ministerien und unterstützt im Prozess der Resozialisierung von Ex-Kindersoldaten.*

Ein Großteil der Bevölkerung lebt in den Städten, viele von ihnen unter zum Teil unmenschlichen Bedingungen. Das große soziale Gefälle führt zur Landflucht und die Zahl der gewaltsam aus ihren Dörfern vertriebenen Menschen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Derzeit gibt es ca. 30.000 kolumbianische Kinder, die auf der Straße leben, 68% aller Kinder leben in Armut, ebenso viele werden misshandelt, ein Drittel hat keinen Zugang zu Schulbildung. Der Drogenkonsum und -handel floriert.

Bis heute werden Kinder als Soldaten missbraucht: Rund ein Drittel aller kolumbianischen Kämpfer sind minderjährig. Sie wurden mit Waffengewalt zwangsrekrutiert oder schlossen sich den Truppen aus Not an. Sie hofften auf ein besseres Leben – und wurden gequält, geschlagen und missbraucht.

Seit Ende 2016 scheint der Krieg nun beendet, doch die Narben sind noch lange nicht verheilt. Die Kinder sind schwer traumatisiert von ihren Erlebnissen und ohne Perspektiven. Nun geht es um die Frage der Integration von ehemaligen Kindersoldaten in die Gesellschaft – der Reintegrationsprozess muss schnell

gehen, denn viele Ex-Kindersoldaten bilden Banden. Sie haben nie eine Schule besucht, ihr Leben war von Vernachlässigung, Erpressung und Instrumentalisierung geprägt sowie vom Verlust naher Freunde oder Familienmitglieder. Sie kennen keine friedlichen Handlungsoptionen. Neben den psychischen Schäden, die diese Erfahrungen mit sich bringen, verfügen diese Kinder und Jugendlichen meist über keine Konfliktbewältigungsstrategien. Oft werden sie selbst vom Opfer zum Täter.

## Notfallpädagogik für Brandopfer

2013 reiste der Begründer der Notfallpädagogik, Bernd Ruf, erstmals nach Kolumbien, um PädagogInnen, HelferInnen und Eltern im Umgang mit Symptomen und Folgestörungen von Traumata zu sensibilisieren und in notfallpädagogischen Methoden zu schulen. Eine Ärztin und eine Krankenschwester, die am Universitätsklinikum Cali in der Abteilung für Brandopfer tätig sind, berichteten von den schweren seelischen Folgen der Brandverletzungen von Kriegsoffizieren: „Die Schmerzen, die Verzweiflung und die Hoffnungslosigkeit der Kinder und Jugendlichen



01

hier ist grenzenlos“. Sie initiierten die notfallpädagogischen Angebote zur psychosozialen Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen, die seither 1- bis 2-mal pro Woche auf der Station stattfinden.

Im vergangenen Jahr wurde die Initiative evaluiert. Die Ergebnisse waren sehr gut: Nicht nur auf die Psyche der Kinder und Jugendlichen, sondern auch auf die Wundheilung wirkte sich das Programm äußerst positiv aus. Die Kinder, die an den notfallpä-

dagogischen Maßnahmen teilgenommen hatten, erholten sich schneller von ihren Verbrennungen. Die Methoden helfen damit nachweislich, den Stress des Traumas abzubauen, die Resilienzkräfte zu stärken und den Heilungsprozess zu fördern. Nach diesen positiven Ergebnissen wurde das Projekt auf die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums und auf die Station für Kinder, die Opfer von Gewalt wurden, ausgeweitet. Weitere Schulungen durch die Notfallpädagogik sind geplant. ▶



02



03

### Integration und Beschulung von Ex-Kindersoldaten

Auch die kolumbianische Regierung ist auf die notfallpädagogischen Angebote aufmerksam geworden. Das Bildungsministerium lud Bernd Ruf ein, auf einer Tagung in Medellín 250 LehrerInnen im Umgang mit traumatisierten Kindersoldaten und Mitgliedern krimineller Banden zu schulen. Hier standen vor allem Fragen zu einer adäquaten pädagogischen Reaktion im Mittelpunkt: Wie kann der Umgang mit Kindern aussehen, die in ihrem Leben nur Gewalt als Lösungskonzept erfahren haben? Welchen Beitrag können LehrerInnen im Resozialisierungsprozess der Kinder und Jugendlichen leisten? In mehreren Workshops wurden die mög-



04

lichen notfallpädagogischen Handlungsweisen anschließend vertieft. Einer Einladung des Innenministeriums war Bernd Ruf ebenfalls gefolgt, um PolizistInnen und Feuerwehrleute beim Reintegrationsprozess von Kindersoldaten zu unterstützen.

### Notfallpädagogik als „Intensivpädagogik“

Jede Minute verlieren Kinder ihre Eltern, werden geschlagen, verletzt, misshandelt oder missbraucht – ihre Seelen werden verwundet. Die Notfallpädagogik versteht sich als pädagogische Erste Hilfe auf Grundlage der Waldorfpädagogik. Sie dient der psychosozialen Stabilisierung von Traumatisierten. Durch die Angebote können die Selbstheilungskräfte der Kinder aktiviert werden und ihnen geholfen werden, ihre schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Elementar für die Stabilisierung und Integration sind sichere Orte. Sichere Orte im ganz wörtlichen Sinn, aber auch für die Seele und die soziale Gemeinschaft.

Die Notfallpädagogen um Bernd Ruf nutzen ihre Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen, die als nicht mehr beschulbar gelten, um in Kolumbien Fortbildungen in „Intensivpädagogik“ anzubieten. Nur sind die Erfahrungen und Signale der Traumatisierung hier deutlich intensiver. Und die HelferInnen brauchen viel Geduld – es ist ein langer Weg, der nun zum Glück begonnen wurde. ■

- 01 Kind im Slum von Medellín
- 02 Notfallpädagogisches Seminar
- 03 Kinder in der Brandschutzklinik
- 04 Notfallpädagogisches Seminar

## „ARAMSAMSAM“

### Notfallpädagogik mit Geflüchteten in Deutschland

*Seit sechs Monaten mache ich einen Bundesfreiwilligendienst bei den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiner e.V. Zweimal in der Woche besuche ich mit PädagogInnen der Notfallpädagogik in Karlsruhe die Flüchtlingsunterkunft für besonders Schutzbedürftige.*

Sobald ich die Unterkunft betreten habe, an den Sicherheitsleuten vorbei bin und mir die ersten Kinder Freude strahlend entgegen kommen, weiß ich, dass ich genau das Richtige mache. Nach einer kurzen Besprechung mit den PädagogInnen geht es gleich los mit „Aramsamsam“. Die Kinder können den Text mittlerweile schon auswendig und die Bewegungen sitzen sowieso. Nach ein paar Spielen zum warm werden wie zum Beispiel „Kugel, Kugel, du musst wandern“, „Wer hat Angst vor dem großen Löwen?“ oder einem Spiel mit einem Fallschirm und Bällen, malen wir häufig. Ob mit Wachsmalstiften, Holzstiften oder Wasserfarben, die Kinder haben immer einen riesen Spaß dabei. Einmal kam ein kleines Mädchen zu mir und hat mich nach einem Stück Wolle gefragt. Ich sollte ihr ein gerolltes Blatt Papier zubinden. Ich habe ihr geholfen



01

und als wir fertig waren, hat sie zu mir gesagt: „Hier für dich. Aber erst daheim aufmachen!“ Selten habe ich mich so sehr über ein Blatt Papier gefreut, wie in diesem Moment. Zu Hause habe ich mir das Bild angeschaut und ich war gerührt. Sie hatte sich so viel Mühe gegeben, ein schönes Bild zu malen.

Auch die Kinder mit Behinderung gehen beim Malen auf. Sie haben Spaß daran, die verschiedenen Farben auszuprobieren und zu sehen, was passiert, wenn man mit der roten Farbe in die blaue Farbe malt. Ein wunderschöner Anblick ist, wenn die größeren, älteren Kinder den Jüngeren helfen. Es ist vollkommen egal, aus welchem Land die Kinder kommen, sie helfen sich alle gegenseitig. Auch beim Kneten können die Kinder sich frei entfalten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Egal ob sie einen Vogel, einen Elefanten oder eine Kugel kneten, sie freuen sich alle, wenn sie ihr Endergebnis sehen und sind stolz auf sich.

Nach anderthalb Stunden müssen wir leider wieder gehen. Zum Abschied spielen wir noch einmal „Aramsamsam“ oder „Schokoschoko lala“ und singen, dass alle Leut' jetzt nach Hause gehen, egal ob groß oder klein, dick oder dünn.

Die Arbeit mit geflüchteten Kindern ist etwas sehr Schönes und es macht mir unheimlich viel Spaß. Die Kinder zeigen einem ihre Dankbarkeit und ihre Freude. Sie sind froh über jede Minute, die wir mit ihnen verbringen. ■



Alicia Koch  
Bundesfreiwilligendienst bei den  
Freunden der Erziehungskunst



02

01 & 02 Basteln mit Karlsruher  
Flüchtlingskindern

# GAZA – WAS TRAUMATISIERTE KINDER IN IHREN SEELEN TRAGEN

Wie Kunsttherapie helfen kann, traumatisierenden Erlebnissen Ausdruck zu verleihen



Katrin Sauerland  
Kunsttherapeutin

*Im November 2016 reiste ich mit 3 Kollegen in den Gazastreifen. Wir sind schon mehrfach dort gewesen und Reem Abu Jaber hatte uns gebeten, eine Fortbildung für PädagogInnen im „Nawa Center for Culture and Arts Assosiation“ in Deir Al Balah, einer kleinen Stadt mitten im Gazastreifen, zu geben. Reem ist Gründerin und Leiterin des Nawa Centers. Sie hat mit ihrem Team palästinensischer PädagogInnen psychosoziale Angebote für traumatisierte Kinder aus der Region entwickelt. Diese Angebote sind waldorfpädagogisch inspiriert und tief in der reichen palästinensischen Kultur verwurzelt. Ich war gebeten worden, mit dem pädagogischen Team zur "Interpretation von Kinderbildern" zu arbeiten.*

Ich möchte einen Aspekt aus der Fortbildung zu den Kinderbildern beschreiben: In den Bildern traumatisierter Kinder ist deutlich wahrzunehmen, dass sie wenig emotionalen Ausdruck haben und den Betrachter oft ein wenig verstört zurücklassen. Die gemalten Häuser und Menschen schweben häufig in der Luft, die Orientierung fehlt. Auffallend ist, dass eine Regression in den Bildern auftaucht. Die Kinder malen die Bildelemente, die sehr reduziert dargestellt werden, meist nicht aus. Wir sehen nur die Umrisse. Eine gewisse Leere entsteht im Betrachter. Es scheint mir, als seien dies Abbildungen eines seelischen Prozesses, in dem die Kinder – im Moment schwerster seelischer Verletzung – die Anbindung an ihren Körper ein Stück weit verlieren, um das Schreckliche nicht spüren zu müssen. In der Regel bewegen sich die Bildelemente in friedvolleren Zeiten in Richtung Boden.

Wie die Kinder malen, verrät oft mehr über ihren seelischen Zustand, als das Gemalte an sich.

Die Kinder malen auch grausame Kriegsszenen. Was sie in ihrer Seele tragen, können sie so malerisch nach

außen bringen. Dies bedeutet für die Kinder eine Entlastung und erste Distanzierung vom Erlebten. Einmal beobachtete ich einen etwa neunjährigen Jungen, der erst eine grausame Kriegsszene malte, dann das Papier umdrehte und eine wunderschöne Blumenwiese malte. Durch das Malen des schrecklichen Bildes schaffte er innerlichen Raum für ein heilsames Bild.

Die jungen PädagogInnen vom Nawa Center, die solche Bilder täglich sehen, erkannten diese Zusammenhänge sofort. In Gesprächen und praktischer Arbeit



02



03

01 - 05 Kunsttherapeutische Übungen



04



05

haben wir erarbeitet, wie sie auf dieses Phänomen reagieren können. Denn durch heilsame Unterstützung können die Kinder wieder in lebendige Bildprozesse eintauchen.

Ich möchte mit meiner Arbeit den Nawa-PädagogInnen die positive Wirkung von Kunst in den verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder nahebringen, besonders aber die stabilisierende Wirksamkeit künstlerischer Tätigkeit auf Menschen mit traumatischen

Erfahrungen. Dabei orientiere ich mich an den Bedürfnissen der anwesenden TeilnehmerInnen.

Die neuen und alten lokalen MitarbeiterInnen, die die NotfallpädagogInnen zum Teil schon aus vergangenen Einsätzen kannten, wurden weiter geschult und beraten. Kurze Fortbildungseinheiten und Praxisbeispiele unterstützen sie und stellen eine Unterstützung beim Aufbau des Kindergartens und des Bildungszentrums dar. ■

# ITALIEN – UNTER DEN FARBEN DER SONNE

## Notfallpädagogisches Seminar für ErdbebenhelferInnen



Heidi Wolf  
Kunsttherapeutin

*Gebannt lauschen die Kinder der warmen Stimme von Maestra Valentina. Sie erzählt ein Märchen, hin und wieder unterstreicht sie ihre Erzählung mit gefilzten Figuren. Die Gruppe sitzt im Halbkreis in der Empfangshalle des Park Hotels in Villa Rosa, 10 Autominuten östlich von Tortoreto an der Adria. Hier sind Menschen untergebracht, die aus dem Erdbeben-Gebiet Terramo evakuiert wurden.*

Auch Europa ist immer wieder von Erdbeben betroffen. So wurde 2016 Mittelitalien von mehreren Starkbeben getroffen. Da die betroffenen Regionen rechtzeitig evakuiert werden konnten, gab es glücklicherweise keine Todesopfer zu beklagen. Doch viele haben ihr Zuhause und all ihren Besitz verloren. Ihre Welt wurde im Tiefsten erschüttert.

Die betroffenen Gebiete sind bei Touristen bekannt und beliebt. Nun sind die Orte weitgehend zerstört. Tausende Familien wurden obdachlos. Einige, die sich nicht von ihrer Erde trennen konnten, wie Landwirte, die ihre Tiere versorgen müssen, schlafen in Autos und Wohnwägen. Die anderen wurden an der Adriaküste in Hotels untergebracht, wo sie zum Warten und zur Passivität verurteilt sind.

Die Initiative „Sotto i colori del sole“ (Unter den Farben der Sonne) entstand nach den Erdbeben. PädagogInnen und ÄrztInnen der Initiative haben drei Projekte zur Unterstützung der betroffenen Kinder initiiert. Im Hotel Relax in San Benedetto del Tronto ist eines von ihnen. Maestra Valentina aus Tortoreto und eine Lehrerin aus Mailand bieten dort jeden Freitag einen Nachmittag für Kinder aus Accumoli an. Zur Seite steht ihnen ebenfalls die Heileurythmistin Elisabetta Fusconi. Der junge Hoteldirektor unterstützt das Projekt vehement. Er kennt alle 200 „Gäste“ mit Namen und leidet mit ihnen: „Das hier ist eine Zwischenunterkunft ohne Sinn. Die Menschen sind entwurzelt und können selbst nichts tun.“

Im Januar wurde die Abteilung Notfallpädagogik eingeladen, ein Seminar zu halten. Um die HelferInnen zu unterstützen, war ein vierköpfiges Team vor Ort. Es nahmen ca. 30 LehrerInnen, HelferInnen und Mitglieder des Zivilschutzes an der Schulung teil. In Vorträgen wurde auf die Entstehung und Entwicklung von Traumata eingegangen und wie Waldorf- und Notfallpädagogik helfen kann. Offen und sehr aufmerksam lauschten die TeilnehmerInnen, die trotz Schnee und schlechten Wetterbedingungen auch von weit her kamen.

In Workshops wurden die Methoden anschließend selbst erprobt. Die Wirkung der Bewegungs- und Vertrauensspiele war unmittelbar fühl- und hörbar: Lachen und Begeisterung wurde lautstark geäußert, während in den künstlerischen Workshops eher ruhig und für sich gemalt, plastiziert und gezeichnet wurde. ■



02

01 Zerstörte Häuser im Erdbebengebiet

01 Notfallpädagogisches Seminar



01

# AUS DER NOTFALLPÄDAGOGIK

## Kurz notiert



### Ausbildung in Notfall- und Traumapädagogik – im Mai geht's los

Das derzeit entstehende Internationale Institut für Notfall- und Traumapädagogik (IINTP) wird ab Mai 2017 eine Weiterbildung in Notfall- und Traumapädagogik anbieten. Die Ausbildung besteht aus 10 Modulen, die über einen Zeitraum von 14 Monaten in Form von Wochenendseminaren angeboten werden, sodass die Weiterbildung berufsbegleitend absolviert werden kann. Inhalte sind neben einer Einführung in die Psychotraumatologie die Entstehung und Grundlagen von Traumata, die Anwendung kunsttherapeutischer und notfallpädagogischer Methoden sowie die Verknüpfung der Hilfesysteme für traumatisierte Menschen, Supervision und die Verbindung der anthroposophischen Menschenkunde mit der Psychotraumatologie.

Sie sind interessiert? Dann schreiben Sie eine E-Mail an [info@iintp.de](mailto:info@iintp.de).

### Tagung: „Krieg, Trümmer und Traumata“ Notfallpädagogik – Mehr als Methoden

Von 9. bis 11. Juni 2017 findet die sechste Notfallpädagogische Jahrestagung in den Räumlichkeiten des Parzival Zentrums in Karlsruhe statt.

Unter dem Motto „Krieg, Trümmer und Traumata – Notfallpädagogik – Mehr als Methoden“ legen wir in diesem Jahr den Fokus auf die notfallpädagogischen Handlungsansätze bei von Menschen gemachten Katastrophen. Neben Vorträgen werden Workshops angeboten, in denen praxisnahe Erfahrungen gesammelt werden können. Interessierte können sich online über folgenden Link anmelden:

[www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik](http://www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik)

Oder Sie rufen uns an unter:  
Tel +49 (0)721 354806 144



### Die Notfallpädagogik strahlt in die Welt

Von 03.-05. Februar fand die Notfallpädagogische Tagung in Madrid statt. Es nahmen Menschen aus ganz Spanien, aus Argentinien, Perú, Puerto Rico, Italien, England, Belgien, der Schweiz und Deutschland teil. Insgesamt kamen 110 Teilnehmer mit und ohne Bezug zur Anthroposophie, viele Waldorflehrer, aber auch Interessierte aus anderen therapeutischen Gebieten.

# WIE UNTERNEHMEN BEI KATASTROPHEN HELFEN KÖNNEN

Wenn eine Katastrophe geschehen ist, werden tausende Menschen mit ihren Erlebnissen alleine gelassen. In solchen Fällen ist sofortige Hilfe gefragt. Unterstützen Sie uns in der schnellen und unmittelbaren Bereitstellung von notfallpädagogischen Maßnahmen, dort wo die Not am größten ist.

## Matching Fund – jeder Euro zählt:

Bitten Sie Ihre MitarbeiterInnen/Kunden zu spenden und sagen Sie zu, den erreichten Gesamtbetrag (ggf. bis zu einer bestimmten Höhe) durch eine eigene Spende zu verdoppeln, zu verdreifachen, etc. „Matching Funds“ sind sehr erfolgreich, da der Gedanke, dass durch die eigene Spende noch weitere Förderbeträge mobilisiert werden, anspornt. Zudem werden das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit dem Arbeitsplatz bzw. dem/der GeschäftspartnerIn gefördert.



## Cause Related Marketing:

Erklären Sie ein Produkt zum Benefiz-Produkt und unterstützen Sie mit einem Teil des Verkaufserlöses die Projekte der Notfallpädagogik.

Auf diesem Wege können drei Parteien profitieren:

- Ihr Unternehmen erhält ein handfestes Instrument zur Markendifferenzierung.
- Die Notfallpädagogik gewinnt zusätzliche Ressourcen.
- Der sozial engagierte Konsument – Ihr (Neu-)Kunde – sieht den sinnvollen Zusatznutzen.

## Kostenfreie Werbeflächen:

Werbung ist teuer und für uns leider oftmals nicht bezahlbar. Doch um auf das Schicksal traumatisierter Kinder und Jugendlicher in Kriegs- und Katastrophengebieten und unsere Arbeit aufmerksam zu machen und möglichst viele Spenden zu erhalten, ist Werbung für uns sehr wichtig. Daher sind kostenfreie Werbeflächen, Sendezeiten oder Bannerplätze eine äußerst wertvolle Unterstützung. Aber auch ein Aufruf in Ihrem Newsletter/ Katalog hilft uns – und das ganz ohne Mehrkosten für Sie.



## Direkt spenden:

Als Unternehmen können Sie humanitäre Hilfsprojekte im Ausland auch gezielt mit einer Spende unterstützen. Wir stellen Ihnen gerne ausgewählte Projekte vor und beraten Sie auf Wunsch persönlich, so dass Sie entscheiden können, welches Projekt Sie unterstützen möchten bzw. welches am besten zu Ihrem Unternehmen, zu Ihrer Dienstleistung oder Ihrem Produkt passt.



„Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe, Kindern in Kriegs- und Katastrophengebieten ein Stück Kindheit zurückzugeben.“

## Benefiz Veranstaltungen:

Ob Firmenjubiläum, Weihnachts- oder Betriebsfeier, ein organisiertes Konzert oder ein Sponsorenlauf zu Gunsten der Notfallpädagogik: Nutzen Sie diese Veranstaltungen, um auf die notfallpädagogische Arbeit in Kriegs- und Katastrophengebieten aufmerksam zu machen.



**Ihre Ansprechpartnerin:**  
**Gunhild Daecke**

Fundraising für Notfallpädagogik  
Tel: +49 (0)721 354806 132  
E-Mail: [g.daecke@freunde-waldorf.de](mailto:g.daecke@freunde-waldorf.de)

**Es gibt viele weitere Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten. Wir beraten Sie gerne. Am besten Sie sprechen uns gleich an!**

01 Mädchen in Nepal, 2017

02 Koordinationsübung, Nepal 2017

03 Balanceübung, Nepal 2017

04 Erlebnispädagogische Übung, Nepal 2017





## Kontakt

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.  
Abteilung Notfallpädagogik

Neisser Str. 10  
76139 Karlsruhe  
Deutschland

## Spendenservice Notfallpädagogik

Tel. +49 (0)721-354806 132  
Fax. +49 (0)721 354806 180  
nfp.spenden@freunde-waldorf.de

## Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN: DE06 4306 0967 0800 8007 00  
BIC: GENODEM1GL  
Stichwort: „NFP-Spende 01/2017“



Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)